

Inhalt

Vorwort	11
Einleitung	13

Teil 1: Grundlagen

1	Herausforderungen der Gesundheitsförderung	23
1.1	Integrierte kommunale Strategien zur Gesundheitsförderung: Aufbau kommunaler Präventionsketten	24
1.2	Gesundheitsförderung regional verankern: kantonale Aktions- programme von Gesundheitsförderung Schweiz und den Kantonen	27
1.3	Zentrale Herausforderungen in Projekten	28
1.3.1	Komplexität	29
1.3.2	Gesundheitsförderung als Intervention in sozialräumlichen Systemen	30
1.3.3	Gesundheitsförderung fordert Flexibilität	32
1.3.4	Herausforderungen für Organisationen	33
1.3.5	Vielfältige Ansprüche und Erwartungen	33
1.3.6	Zeitliche Herausforderungen	34
1.3.7	Geringe personelle und finanzielle Ressourcen	36
1.3.8	Berücksichtigung der Prinzipien der Gesundheitsförderung	36
1.3.9	Sozial Benachteiligte als Zielgruppen	37
1.3.10	Wirkebenen der Gesundheitsförderung	38
1.3.11	Ambivalente Erwartungen an Wirksamkeitsnachweise	39
1.3.12	Anspruch an Nachhaltigkeit	40
1.3.13	Einbindung von Schlüsselpersonen und Multiplikation von Projekten	42
1.3.14	Berücksichtigung von Vorerfahrungen und Kontext- spezifität	42
1.3.15	Spannung zwischen Planung und Realität	43
1.4	Förderung der Qualität und Professionalisierung	44

2	Was bedeutet Qualität für die Gesundheitsförderung?	47
2.1	Wie wird Qualität begrifflich gefasst?	47
2.2	Qualität in Programmen und Projekten	49
2.3	Qualitätsentwicklung im gesellschaftlichen Kontext	50
2.4	Qualitätsdimensionen in der Gesundheitsförderung	52
2.4.1	Planungsqualität	53
2.4.2	Strukturqualität	54
2.4.3	Prozessqualität	54
2.4.4	Ergebnisqualität	54
2.5	Bedeutung der Projektform für Qualität	55
3	Wie wird Qualität erreicht?	57
3.1	Qualitätsmanagement: Grundlagen	57
3.1.1	Zielsetzung	58
3.1.2	Qualitätsverständnis	59
3.1.3	Etablierung einer Qualitätskultur	60
3.1.4	Bezugssysteme für die Qualitätsarbeit	63
3.2	Qualitätsmanagement auf Policy- und Netzwerkebene	65
3.2.1	Public Health Action Cycle	67
3.2.2	Best-Practice-Handlungsrahmen	67
3.3	Qualitätsmanagement auf Organisationsebene	69
3.4	Qualitätsentwicklung auf Projekt- und Programmebene	71
3.4.1	Qualitätssystem quint-essenz	72
3.4.2	Good-Practice-Ansatz	73
3.4.3	Partizipative Qualitätsentwicklung	77

Teil 2: Qualitätsmanagement mit quint-essenz in Projekten und Programmen der Gesundheitsförderung

4	Orientierungsrahmen	81
4.1	Qualitätskriterien	81
4.2	Wirkungsmodelle	85
4.2.1	Logische Modelle	86
4.2.2	Ergebnismodell von Gesundheitsförderung Schweiz	89
4.3	Phasenmodell	92
4.3.1	Konzeptionsphase	92
4.3.2	Implementierungsphase	93
4.3.3	Valorisierungsphase	93

4.4	Beschreibungen der Interventionen	93
4.4.1	Skizze	94
4.4.2	Konzept	94
4.4.3	Schlussbericht	97
4.5	Systematische Reflexion	99
4.6	Ausblick	102
5	Grundsätze und Handlungsprinzipien der Gesundheitsförderung ...	105
5.1	Chancengleichheit	107
5.1.1	Begrenzte Umsetzungsmöglichkeiten in Projekten	109
5.1.2	Ungleichheitsdiagramm	110
5.1.3	Gender	111
5.1.4	Migration	113
5.2	Settingansatz	115
5.2.1	Verhältnisorientierte Projektziele	116
5.3	Empowerment und Ressourcenorientierung	117
5.4	Partizipation	118
5.4.1	Konsequenzen partizipativer Vorgehensweise	119
5.4.2	Partizipation von Anfang an planen	120
5.5	Fazit	121
6	Begründung	123
6.1	Funktion der Begründung	124
6.2	Bedarf und Bedürfnisse	124
6.3	Berücksichtigung von Bedürfnissen durch Partizipation	126
6.4	Wissenschaftliches und anderes Wissen	127
6.4.1	Best Practice ist mehr als evidenzbasiert	127
6.4.2	Evidenzgegenstände	128
6.4.3	Experten- und Erfahrungswissen	129
6.4.4	Hürden bei der Nutzung wissenschaftlichen Wissens	129
6.4.5	Kontext	130
6.4.6	Vielschichtigkeit und Langfristigkeit	130
6.4.7	Quellen wissenschaftlichen Wissens	131
6.5	Instrumente	132
6.5.1	Checkliste Assessment	132
6.5.2	Settinganalyse	133
6.5.3	Ergebnismodell	137
6.6	Dokumentation der Begründung	139

7	Planung	141
7.1	Vision	143
7.2	Projektziele	143
7.2.1	Operationalisierung von Projektzielen	145
7.2.2	Leistungs- und Wirkungsziele	148
7.2.3	Ziele vor Maßnahmen	149
7.2.4	Ziele anpassen	149
7.3	Vorgehensweise und Maßnahmen festlegen	150
7.3.1	Ergebnismodell in der Projektplanung	150
7.3.2	Planungstabelle	152
7.4	Ressourcenplanung	153
7.4.1	Checkliste Budgetierung	156
7.5	Dokumentation der Planung	156
7.5.1	Standardisierte Dokumentation für Organisationen	157
8	Organisation	159
8.1	Programm- und Projektstruktur	159
8.1.1	Strukturplan	163
8.1.2	Funktionendiagramm	165
8.2	Qualifikation	167
8.2.1	Eignungskriterien für Projektleitende	170
8.3	Zusammenarbeit	171
8.3.1	Stimmungsbarometer	172
8.4	Vernetzung	172
9	Steuerung	175
9.1	Controlling mit Meilensteinen	177
9.1.1	Leitfragen für Meilensteinsitzungen	179
9.1.2	Steuerungstabelle	180
9.1.3	Qualitätsziele	185
9.1.4	Zeitplan	187
9.2	Dokumentation	187
9.3	Kommunikation innerhalb der Programms oder Projekts	188
9.4	Steuerung von Programmen	189
10	Evaluation und Valorisierung	191
10.1	Formative und summative Evaluation	192
10.2	Zielerreichung	194
10.2.1	Evaluationstabelle	198
10.3	Nachhaltigkeit	202

10.4	Valorisierung	202
10.4.1	Informationskonzept	205

Teil 3: quint-essenz in Organisationen

11	Qualitätsmanagement in Organisationen	209
11.1	Einbindung von Programmen und Projekten in Organisationen	210
11.2	Entwicklung einer Qualitätskultur	211
11.2.1	Qualitätspolitik	212
11.2.2	Qualitätsphilosophie	212
11.2.3	Qualitätskriterien	217
11.2.4	Etablierung von Entwicklungszyklen	218
11.2.5	Commitment	219
11.3	Gestaltung von Naht- und Schnittstellen	219
11.3.1	Stimmigkeit aller Systemebenen prüfen	220
11.3.2	Wissensmanagement und Erfahrungsaustausch	221
11.3.3	Einheitliche Instrumente und Vorlagen	221
11.3.4	Projekte steuern als Organisation	221
11.4	Prozessgestaltung auf der Basis von quint-essenz	222
11.4.1	Konzeption: von der Projektidee zum Konzept	222
11.4.2	Implementierung: Umsetzung mit Meilensteinen	224
11.4.3	Valorisierung: Verbreitung und Nutzung der Erkenntnisse ..	224
11.5	Systematisierung und Standardisierung	227
11.5.1	Vorteile einer systematischen Arbeitsweise	227
11.5.2	Monitoring und Controlling	228
11.5.3	Systematisierung der Projektdokumentation und des Austausches	229
11.5.4	Bewertungsraster für Organisationen	230
11.6	Fazit	230

Teil 4: Fazit

12	Was ist die Quintessenz?	235
12.1	Herausforderungen der Gesundheitsförderung erkennen	235
12.2	Herausforderungen mit Qualitätsentwicklung begegnen	236
12.2.1	Qualitätsentwicklung verändert den Umgang mit Komplexität	236
12.2.2	Qualitätsentwicklung präzisiert die Steuerung	237

12.2.3	Qualitätsentwicklung fördert ein gemeinsames Verständnis	237
12.2.4	Qualitätsentwicklung hilft bei der Einschätzung des Ressourcenbedarfs	238
12.2.5	Qualitätsentwicklung erhöht die Transparenz	238
12.2.6	Qualitätsentwicklung fördert die kritische Reflexion	238
12.2.7	Qualitätsentwicklung ist eine Lernstrategie	239
12.2.8	Qualitätsentwicklung erhöht die Chancen für Nachhaltigkeit	239
12.2.9	Qualitätsentwicklung ist Qualifizierungs- und Professionalisierungsstrategie	239
12.2.10	Qualitätsentwicklung ist spannend	240
12.3	Erste Schritte in der Qualitätsentwicklung wagen	240
Glossar		243
Abkürzungsverzeichnis		253
Sachregister		255
Über die Autorinnen und Autoren		261
Literatur		265
Verzeichnisse		275
	Abbildungen	275
	Tabellen	276
	Kästen (Fokus)	276
	Praxiseinblicke	277